

# Bonnekamps Burgaltendorf

## Schulte Oversohl

Wer heute noch in Burgaltendorf frische Salate und feldfrisches Gemüse kaufen möchte, der muss sich in die „Kaiserei“ begeben. Dort, in der „Kaiserei 2“, sind heute drei Generationen des Gemüse-Bauern Schulte Oversohl tätig. Auf den Feldern werden Gemüse, Getreide und Kartoffeln angebaut. In zwei Treibhäusern zieht man Tomaten, Gurken und Blumen.



### Der Kotten

Das Anwesen geht auf einen alten Kotten zurück. Die erste Erwähnung finden wir vor 1600. In einem Verzeichnis der Angehörigen der Markengenossenschaft der „Altendorfer Mark“ wird auch „Stoffel Oversohl“ genannt. Dem gemeinsamen Markenwald durfte jeder „Genosse“ jährlich eine bestimmte Menge Holz entnehmen und im Herbst eine festgelegte Anzahl von Schweinen treiben. Das Fressen der Eicheln gab dem Schinken der Tiere eine besonders delikate Note.

Die Geschlechterfolge in den Kirchenbüchern von St. Mauritius in Niederwenigern beginnt mit einem Christoph Oversohl, der um 1585 geboren wurde und 1652 starb. Aus den Akten über den Konfessionsstreit an der Mauritius-Kirche in Niederwenigern geht hervor, dass am 10.6.1652 auch „Steffen Oversohl, an die 70 Jahre alt“, befragt wurde. Das scheint der oben genannte Christoph zu sein, da sich Steffen von Christoph ableitet.

Als 1798 die Erbin des Kottens, Elisabeth Christine Oversohl, den Heinrich Wilhelm Schulte-Holtey heiratete, hieß der nach altem Recht nun „Oversohl“. Den Titel „Schulte“ nahm der Bräutigam aber gerne mit und nannte sich nun „Schulte Oversohl“. Alle Nachkommen dieser beiden heißen bis heute „Schulte Oversohl“. Ein Amt war damit nicht verbunden. Die Nachkommen der anderen damals lebenden „Oversohl“ heißen bis heute schlicht „Oversohl“.

Der 1875 geborene Heinrich Schulte Oversohl war im Altendorfer Gemeinderat vertreten.

Das alte Fachwerkhhaus musste 1959 wegen Bergschäden abgerissen werden. Es wurde durch einen Neubau ersetzt. Die Scheune wurde im 2. Weltkrieg zerstört, aber sofort wieder aufgebaut.

Vieh wird heute nicht mehr gehalten. Bis in die 1980er Jahre wurden Schweine (zuletzt für den Eigenbedarf), bis in die 1970er Jahre Rinder und bis 1969 vier Milchkühe gehalten. Bis zum 2. Weltkrieg hatte man ein Pferd, danach wurde eines von Nachbarn ausgeliehen.

1969 wurde das Anwesen vom Amtsgericht Hattingen in die „Höferolle“ als „Hof gemäß der Höfeordnung“ eingetragen.

Seit ca. 1930 bis 2001 wurde auf dem Markt in Linden Gemüse verkauft.

### **Die Schmiede Schulte-Oversohl**

Im Januar 1906 gründete der 1882 geborene Moritz Schulte Oversohl mit seinem Bruder Wilhelm in der Lehmkuhle eine Schmiede. Hier wurden nicht nur die eisernen Teile von Kutschen, Pferdewagen und Karren hergestellt oder instandgesetzt. Es wurden auch Pferde beschlagen, das heißt ihnen wurden neue Hufeisen angebracht. Das war immer mit einem strengen Geruch verbunden, wenn die heißen Eisen in die dicke Hornhaut der Pferdehufe geschlagen wurden.



1909 zogen die Brüder mit der Schmiede um an die Mölleneystraße. Der alte Bruchsteinbau in der Lehmkuhle wurde später über 40 Jahre von dem Schuster Scheele genutzt. Dann wurde er abgerissen.

In der Mölleneystraße wurden auch Niete, Schrauben und andere Eisenteile hergestellt. Das erwies sich nicht als erfolgreich. Während der Bruder Wilhelm die Schmiede bis in die 1950er Jahre weiterbetrieb, zog Moritz 1924 nach Kupferdreh um. Die Lage an der Kupferdreher Straße erschien ihm günstiger. Hier richtete er seine Schmiede ein und baute ein Mehrfamilienhaus. Darin führte seine Frau ein Haushaltwarengeschäft. Bald erkannte Moritz die Zeichen der Zeit - die ersten Autos kamen auf und verdrängten die Pferdekutschen. So machte er aus der Schmiede eine Autowerkstatt mit Tankstelle.

Am 5. Januar 1956 schloss die Firma Schulte Oversohl einen Vertrag mit der Daimler-Benz AG und der Fahrzeug-Werke Lueg GmbH ab, wodurch das Unternehmen Vertragswerkstatt der Daimler-Benz AG wurde. Heute führt die dritte Generation das ständig erweiterte Unternehmen.



Im November 1913 wurde Moritz Schulte Oversohl und seiner Frau (siehe unter Schmiede) in Altendorf der Sohn Bernhard geboren. 1938 wurde der in Chile zum Priester geweiht. Bei einem Heimaturlaub 1939 brach der 2. Weltkrieg aus, und er konnte nicht nach Chile zurück. So wurde er als Kaplan u. a. auch an der Herz-Jesu-Kirche in Burgaltendorf eingesetzt. Es folgte eine Einberufung zum Kriegsdienst. Er geriet in Kriegsgefangenschaft. Nach der Rückkehr 1948 war er in den Gemeinden Kupferdreh und Steele tätig. Seit 1980 im Ruhestand, starb er im März 1986.

Die Familie Schulte Oversohl ist auch heute noch in der katholischen Herz-Jesu-Kirche tätig. Iris Schulte Oversohl sorgt für den Blumenschmuck und in der Weihnachtszeit für die Tannen an der Krippe.

Heute hat mit Moritz Schulte Oversohl, Iris Sohn, die neue Generation den Gartenbetrieb übernommen. Sein Ziel ist es, den Anbau und Verkauf zu intensivieren.



Hier wartet der Grünkohl auf die Ernte

Dieter Bonnekamp, März 2023